

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 223.

Sonnabend, den 11. August.

1838.

Blätter aus dem Tagebuche eines Souffleurs  
von Sebald.

(Fortsetzung.)

Freitag, den 24sten.

„Lieber Karl“, sprach meine brave Frau, als ich ihr diesen Morgen ein Täschchen Kaffee an's Bett brachte, „wie soll es mit der Taufe werden? Ich dachte, wir nähmen recht reiche Gevattern und ließen sie ins Haus kommen, da müssen sie doch Ehren halber ein honettes Eingebinde geben.“

„Ja, gold'nes Flörchen“, entgegnete ich verlegen, „wir sind auch dann genöthigt, zu tractiren. Du weißt, Herzchen, daß bis zum Sagetage mein Geld auf Heller und Pfennig eingetheilt ist. Kuchen und Wein muß allerdings aufgetragen werden, von Torten will ich gar nicht sprechen, aber sag: wo hernehmen und nicht fehlen? — denn auf Borgen, ist mein fester Grundsatz, laß ich mich nimmermehr ein.“

„Ei, Du erzählst's den Abend noch von dem Puthengeschenke.“  
„Wenn sie nun Nichts geben?“

„Ist kaum denkbar! sollte aber der Fall ja eintreten, dann bekommen die geizigen Menschen auch Nichts und wir speisen sie mit leeren Complimenten wieder ab.“ Sie stützte den braunen Lockenkopf, sann nach und lächelte bald gar holdselig: „Weißt Du, Männchen, 's ist Alles zu machen. Kaffee haben wir noch vorräthig, der wird recht warm den geehrten Gevattern präsentiert. Sie trinken. Unter der Zeit kommt die Kindmutter aus der Kirche mit dem Angebinde in's Haus. Du gehst ihr auf der Treppe entgegen, nimmst der Frau die schweren Puthenbriefe ab, brichst sie auf — und hast sogleich Geld in Händen. Damit läufft Du schnurstracks zum Bäcker gegenüber, dann zu dem Weinhändler neben an — und ehe das levantische Gewächs hinunter geschluckt ist, bist Du wieder da und setzt Kuchen und Wein auf. Wir haben obendrein den Vortheil, die Ausgabe nach der Einnahme verhältnißmäßig einrichten zu können.“

Ich zog ein sauer Gesicht, dieser Vorschlag kam mir sehr kleinlich vor — um aber mein liebes Weibchen nicht zu betrüben, sprach ich so freundlich als möglich: „Nun ja, Du hast recht, nimmermehr war' ich auf einen so glücklichen Gedanken gekommen. Aber wem wollen wir die Ehre erzeigen, unser Knäblein aus der Taufe zu heben?“

„Dem reichen Hauptcollecteur W., dem Hausbesitzer A. — und der Frau Accisrätthin R.“, fiel sie schnell ein. „Nicht war, der zweite glückliche Einfall? — diese Menschen alle drei sind freigebig bis zur Verschwendung und lassen sich gern sehen.“

Ich gab ihr wieder recht, obgleich mir eine Centnerlast dabei auf's Herz fiel. Die Ausortlesenen waren mir völlig fremd und wahrlich! lieber hätte ich ihnen acht Tage lang umsonst souffliren, als

hingehen und sie zu Gevattern bitten wollen. Der Staatsrock, obgleich seit 15 Jahren etwas aus der Mode, ward also säuberlich ausgedürstet, mein feines Halbhembchen vorgelegt, das weiße Halstuch zierlich umgebunden, die etwas defecten Zipfel daran sorgfältig untergesteckt; aber jetzt stand der arme Krumholz in größter Verlegenheit da — ohne Hut konnte er doch nicht Gevatterbitten gehen — er hatte ja keinen und trug aus Sparsamkeit beständig eine Mütze.

Auch hier bekam Flörchen den dritten glücklichen Einfall. Mein ältester Sohn ist gestern von einem Hutmacher, für den er zuweilen einige Gänge machen muß, mit einem neuen Filz beschenkt worden; mir war er freilich etwas zu klein —

„Aber das schadet ja nichts! Du nimmst ihn unter den Arm“, rieth meine kluge Frau, „und gehst Chapeau-bas, so hast Du doch einen Hut; kein Mensch weiß, daß er nicht für Dein Haupt geformt ist.“ Es fügt sich Alles in der Welt, wenn man es nur fein anfängt. Ich ließ aus Vorsohrge die etwas langen Klappen meines braunen Fracks weit aufstehen, sie bedeckten wirklich den schmalen Rand des Hutes, bloß der Deckel ward noch sichtbar. Nun ging ich in Gottes Namen. — Der Dame gebührte der Vorzug, also ward der Frau Accisrätthin zuerst die Aufwartung gemacht. In ihrer Wohnung sah es fürstlich aus. Sie empfing mich mit herablassender Güte, und als ich verlegen meine Bitte herausgestottert hatte, sagte sie freundlich: Ja. Ich küßte dankbar ihre schöne Hand, empfahl mich gehorsamst und rückte schon muthiger dem Hausbesitzer A. vor's Quartier. Dieser gab mir auch keinen Korb — aber der Hauptcollecteur W. machte anfangs ein schiefes Gesicht und gewaltig viele Einwendungen; nachdem ich ihm aber die Frau Accisrätthin R. nannte, welche das heilige Werk mit verrichten würde, da leuchteten seine Augen vor Freude; er nöthigte mich, Platz zu nehmen, ließ ein Frühstück auftragen, lobte meinen glücklichen Einfall und nannte mich jetzt schon: lieber Herr Gevatter. — Die Last war nun vom Herzen herunter; der seltene Wein mundete trefflich, ich fühlte mich recht behaglich, ward aber leider durch einen höchst fatalen Vorfall in große Verlegenheit gesetzt. Mein Hut lag nämlich unweit der Thüre auf einem Stuhle. Der Hauptcollecteur besitz einen jungen Jagdhund, dieser packt den Filz und schleppt ihn spielend im Zimmer herum. Sein Herr ruft lachend: „da hat der Caro wieder einen Hut von meinem Fritz erwischt,“ und entreißt ihm seine Beute.

„Bitt' um Entschuldigung“, sprach ich erröthend, „es ist der meine.“

„Das ist ja nicht möglich, Freundchen“, erwiderte der Herr Gevatter, „wie können Sie das kleine Ding auffehen?“

„Hab' es wegen großer Hitze in der Hand getragen,“ preßte ich heraus. „Mein Weggehen vom Hause war so eilig, daß ich meines



Sohnes Eigenthum statt des meinen ergriff und erst auf der Straße den Irrthum wahrte. — Umkehren bei einem so wichtigen Gange ist nie gut," setzte ich noch lächelnd hinzu — aber meine gute Laune war dahin. Sonderbar, wie einem zuweilen so eine Kleinigkeit quälen kann! Den ganzen Nachmittag wurde ich nicht wieder heiter, obgleich das liebe Flörchen mit meinem Rapporte sehr zufrieden war. Gegen Abend ging mir jedoch ein ganz unerwarteter Glücksstern auf — dieser machte Alles wieder gut. Durch die Post erhielt ich einen Brief mit zwölf Thalern. Welch' ein Fund! Schon seit Jahren schien die Summe gänzlich verloren — und heute ward sie ausgezahlt — Welch' eine Freude! — Ich wußte es ja wohl, der gute B. ist eine ehrliche Seele! Anno 18 — mußte ich ihm drei neue Dpern abschreiben. Seine Gesellschaft ging in den Kriegszeiten zu Grunde, er verschwand — Jedermann lachte mich aus, hielt den armen Krumholz für betrogen; er ließ aber Nichts auf seinen Freund kommen, vertheidigte ihn wacker — und wahrlich, der Hiedliche hat sich treu bewährt! Jetzt errichtet er eine neue Gesellschaft und bezahlt alle seine frühern Schulden. — Möge dir das Glück immer lächeln, dir eine reichliche Einnahme schenken, alter Jugendfreund! du hast deinen Karl nicht vergessen, bist ihm in dringender Noth ein spendender Engel — Gott segne dich dafür!

Diese Nacht werd' ich sorgenlos, daher köstlich schlafen.

Sonnabend, den 25ten.

Heut' Morgen um 10 Uhr kam ich aus der Probe nach Hause. Mein Weibchen hatte das Zimmer aufgezupft, denn morgen ist der festliche Taustag. Geschmack besitzt Flörchen, das muß man ihr lassen. Wie blank sie mein altes Schreibpult aufgewischt, die zinnernen Teller geschleuert, die Gypsfiguren nebst den wurmstichigen Kleiderschrank weiß angestrichen hat — wahrlich es ist eine Freude! Nur die Vorhänge der zwei Fenster wollten mir nicht recht behagen. Zwar sauber gewaschen, können sie doch ihr Alter nicht verläugnen; sie sind auch gar zu durchsichtig geworden, und die ausgebefferten Stellen vermögen die brennenden Sonnenstrahlen nicht abzuhalten. „Ist hier keine Aenderung zu treffen?“ fragte ich, daran zupfend.

„Die Gardinen sind gut,“ wendete meine Frau im Eifer ein; „greif sie doch nicht an, Du verdirbst mir den Faltenwurf.“

Sie hatte kaum ausgesprochen, da riß der morsche Moll, und ich behielt einen großen Fegen in der Hand.

„Nun kannst Du neue kaufen,“ schmolte sie, „wir haben ja Geld.“

Mit einem Seufzer entschloß ich mich, ihren Willen zu erfüllen, denn der Schade sei nicht wieder gut zu machen, versicherte Flörchen.

Meine gestern erhaltenen 12 Thaler in der Tasche, trat ich in das Gewölbe, wo man gewöhnlich am wohlfeilsten kauft. „Ei sieh' da, Herr Gevatter!“ rief mir der Hauptcollecteur W. entgegen, der eben dem Kaufmann einige Lotterieloose überreichte; „Sie kommen zu gelegener Zeit und müssen auch ein Loos in der Berliner nehmen.“ Ich erschrak, daß ich blaß wurde, und erwiderte kleinlaut: Hochgeehrter Herr Gevatter! wird jetzt unmöglich sein, indem bedeutende Ausgaben“ — —

„Sollen wieder Einnahme, viel Einnahme haben, Freundchen,“ unterbrach er meine verneinende Rede, „bei mir lebet das Glück ein, Ihr guter Geist hat sie hergeführt. Heute wird die letzte Classe gezogen — das große Loos ist noch darin — Sie können morgen ein reicher Mann sein. Frisch gewagt ist halb gewonnen! Ein Viertelchen — ziehen Sie — meiner Seele, der Kindtaufvater kommt nicht los — ziehen Sie.“

Da streckte ich meine zitternde Hand aus und zog. — Lieber Gott! — 's war der Herr Gevatter — freilich ein wenig zudringlich — aber ich hatte mich in seinen Augen mit dem Hute schon blamirt — für einen Lump wollte der Souffleur Krumholz doch auch nicht gelten. Die gestrige Einnahme hatte ihn ja reich gemacht; wie mußte er thun, wenn der Geldbrief nicht ankam; alsdann konnte er weder Gardinen noch Lotterieloose kaufen — kurz mein Beutelchen ward herausgezogen, Alles baar bezahlt, auch noch etwas übrig behalten.

„Charmanter Freund, das trifft sich sonderbar“, bemerkte der Hauptcollecteur, „Sie haben mit unserm zweiten Gevatter, dem Hausbesitzer A., eine Nummer; bleibt mir die andere Hälfte des Looses liegen, so muß es meine Wenigkeit spielen — thut nichts! wir Drei wollen morgen zusammen beim Kindtauffchmause auf gute Hoffnung ein Gläschen leeren.“

„Haben Sie die Güte, meiner Frau nichts davon wissen zu lassen“, bat ich ängstlich; „sie ist eine abgesagte Feindin aller Glücksspiele, und obgleich wir uns Beide auf den Händen tragen, es könnte ihr doch unangenehm sein, — — der Hausfriede“ — —

„Ach, verstehe, verstehe“, lachte der Herr Gevatter; „schon gut, den Finger auf den Mund.“

's war doch wohl eine Albernheit, daß ich mich vor ihm und den Kaufdienern, die herum standen, so bloß gab — auf dem Rückwege fiel mir dieß erst ein, ich hatte meine Gedanken darüber — aber Flörchens Freude über die neuen Gardinen verschlechte bald die finstere Wolke von meiner Stirn; sie nannte mich ihr Goldmännchen und war dabei ungemein schalkhaft und liebenswürdig. Wir verlebten einen sehr heitern Abend.

Das Lotterieloose geht mit mir zu Bette, damit es nicht etwa ihr oder den Kindern in die Hände fällt.

Montag, den 27ten.

„Lieber Gott! werd' ich denn im Stande sein, meine Freude, mein Entzücken, meine Seligkeit, mein unaussprechliches Glück zu schildern? — Ach, ich möchte das ganze liebe Berlin an mein hochschlagendes Herz drücken, durch Europa ein lautes Vivat rufen und mit Brillantfeuer an den Himmel schreiben: Souffleur Krumholz hat 25,000 Thaler gewonnen!“

Halleluja! nun bin ich auf meine alten Tage geborgen, bin ein steinreicher Mann, ein Capitalist! — jetzt Adieu, Theater — wenn man 50 Jahre zählt und Geld genug hat, wie ich! — da kann man sich schon in den Großvaterstuhl setzen. Jetzt müssen meine Söhne alle studiren, ich will sie herauspuzen, meine brave Frau wird es an sich gewiß auch nicht fehlen lassen und der Welt zeigen, daß wir wohlhabende Leute sind.

Heut' Abend soll die Last, die ich seit 28 Jahren redlich getragen, abgeschüttelt und zum letzten Male in diesem Leben soufflet werden.

O beneidenswerthes Loos, das mir gefallen! drei Mal glücklicher Krumholz! vergiß nicht das Tagebuch deiner Leiden und Freuden zu vollenden. — Wo war ich denn leztthin? — mein Kopf ist mir ganz verdreht — ach ja, die gestrige Kindtaufe, die freudreiche Kindtaufe ist zu beschreiben.

Die neuen Gardinen waren Sonntag Punct zwei Uhr zierlich aufgesteckt, unser Zimmerchen sah aus wie ein Paradies. Der runde Kaffeetisch, mit einem geblumten Teppich bedeckt, stand in der Mitte; meine Jungen saßen wie die Orgelpfeifen hinter dem Ofen; ich verbot ihnen streng, sich zu rühren. Auf dem Schreibpulte standen drei Flaschen Wein und zwei Teller mit Kuchen; dieß war Alles von dem Reste der 12 Thlr. bestritten, denn lieber gab ich ihn

hin, u  
früher r  
Dr  
an der  
sie von  
allen se  
bald er  
ein —  
He  
rätthin  
gähnte  
ihrem  
Jungen  
ziemlich  
Wein  
Laune  
man se  
Küßche  
surcht  
fürmli  
berein,  
Loos i  
gekorn  
tiges  
daß m  
zu S  
zu S  
in der  
zu S  
zu S  
zu S  
zu S  
zu S  
Kate  
Kate  
refor  
lath  
Un  
„M  
„D  
Hy  
„D



hin, um nicht die Kindmutter auf der Treppe anzufallen, wie früher meine liebe Frau bestimmt hatte.

Der Wagen fuhr vor, ich bewillkommte die geehrten Gevätern an der Hausthüre und complimentierte sie vier Treppen hinauf, wo sie von meinem Weibchen anstandsmäßig empfangen wurden. Bei allen solchen Gelegenheiten ist man anfangs zurückhaltend, hat sich bald erschöpft, das Gespräch stockt, es treten langweilige Pausen ein — dieß war auch hier der Fall.

Herr Hauptcollecteur W. wandte sich an die schöne Frau Accisrätthin und flüsterte recht vertraulich mit ihr; der Hausbesitzer A. gähnte; Störchen biß die Lippen zusammen, stand auf und sah nach ihrem getauften Daniel; ich saß wie auf Stecknadeln, denn meine Jungen hinter dem Ofen sängen an sich ungebührlich zu stoßen und ziemlich vorlaut zu werden. Da ergriff ich das beste Mittel, setzte Wein nebst Kuchen auf und augenblicklich herrschte Frohsinn und gute Laune im ganzen Birkel. Es kamen drollige Toasts zum Vorschein, man scherzte, lachte, auch ließ sich die Frau Gevatterin manch' Küßchen von ihrem Nachbar rauben. Plötzlich vernahmen wir ein furchtbares Gepolter die Treppe herauf; unsere Studenthüte wird stürmisch aufgerissen, zwei wohlgekleidete junge Bursche stürzen herein, brüllen aus vollem Halse: „Papachen, Sie haben das große Loos in der Berliner Lotterie gewonnen, so eben ist ein Courier angekommen!“ und überreichen dem Herrn Hauptcollecteur ein mächtiges Schreiben. Dieser erbricht's mit erglühtem Antlitz und schreit, daß man es bestimmt auf der Straße hören mußte, schreit — o

namentloser Augenblick! — schreit die Nummer aus — welche wir gemeinschaftlich haben.

Der Hausbesitzer A. lachte hell auf — vermuthlich über mich — der ich bleich wie der Tod, zitternd, mit offenem Munde da stand und vor Schreck kein Wort herausbringen konnte. Meinem Weibchen ward angst und bange über das traurige Ansehen ihres Gemahls; sie wußte ja nicht, wie nahe ihm die ganze Sache anging; ich mußte mit Gewalt ein Glas Wein trinken — aber nun waren auch alle meine Lebensgeister wieder rege geworden. Die Freude wollte mir das Herz abdrücken, ich hüpfte wie ein junger Rehbock herum und jauchzte: bravo, bravissimo!

Ob der fidele Krumbholz nicht Albernheiten in seinem Entzücken gemacht und dummes Zeug geschwaßt hat, dafür will ich nicht gut sein, denn meine fröhlichen Gevätern und Glücksgenossen ließen sogleich Champagner holen — da mag es wohl lustig hergegangen sein, denn ich hatte mir wahrlich ein Räuschchen getrunken und erhielt erst heute früh im Bette die volle Besinnung wieder. Meine brave Frau drohete zwar mit dem Finger, daß ich gestern so über die Schnur gehauen und des Guten zu viel gethan, gleichwohl bemerkte sie aber sehr liebevoll: „Du hast es recht gemacht, Väterchen, Dein Glück zu versuchen — dieß war der erste vernünftige Streich in Deinem ganzen Leben.“

Hier schließt der ehrliche Krumbholz den ersten Theil seines Tagebuches.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. D. Großmann,
	Mittag	12 Uhr	= M. Reißner,
	Wesp.	4 1/2 Uhr	= M. Siegel;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= D. Bauer,
	Wesp.	4 1/2 Uhr	= M. Frießel;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	= M. Söfner,
	Wesp.	4 1/2 Uhr	= M. Rühl;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	= M. Fischer,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Rühl;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= D. Krehl,
	Wesp.	2 Uhr	= Semin. Volkner;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kreis;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hähnel,
	Wesp.	4 1/2 Uhr	Bettstunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Schott;
Katechese in der Arbeitsschule:		9 Uhr	= M. Hanschmann;
reformirte Gemeinde:	Früh	4 1/2 Uhr	= M. Tempel;
katholische Kirche:	Früh		= P. Bertram.
	Montag		Hr. D. Rühl.
	Dienstag		= M. Blüher.
Um 7 Uhr.	Mittwoch		= M. Pfeifer.
	Donnerstag		= M. Petrinus, Pastor in Panitzsch.
	Freitag		= Archid. M. Fischer.

Wächner.

Herr D. Rühl und Herr M. Siegel.

Notette.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

„Wenn nach langen ic.“, von Reißner.  
 „Die Himmel erzählen ic.“, von Haydn.

Kirchenmusik.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:

Hymne: „Erhebet den Herrn alle Lande ic.“, von Eiseich.  
 In der Kirche zu St. Pauli:

„Jehova! Die frohlockt der König!“ Motette v. Fr. Schneider.

Liste der Getrauten.

Vom 3 bis mit 9. August.

- a) Thomaskirche:
- 1) Hr. M. E. W. Reibler, Lehrer an der Armenschule, mit Igfr. A. F. Reinhardt, Bürgers und Hausbesizers allhier hinterl. Tochter.
  - 2) Hr. E. A. Heinicke, Bürger und Speisewirth allhier, mit Igfr. L. W. Leisching, Bürgers, Bierschenkens und Hausbesizers allhier Tochter.
  - 3) Hr. J. A. G. Sommer, Bürger u. Bierschenke allhier, mit E. Raubert aus Rochlitz.
  - 4) J. R. Herrmann, Musikus allhier, mit J. W. Fischer, Handarbeiters allhier hinterl. Tochter.
  - 5) Hr. G. F. Groß, Bürger u. Fleischaumermeister allhier, mit Igfr. F. L. Reichel aus Eisenberg.
- b) Nicolai-Kirche:
- 1) Hr. D. E. F. E. Richter, prakt. Arzt in Löbnitz, mit Igfr. M. H. L. Stolpe, Bürgers und Apothekers in Zwenkau hinterl. Tochter.
  - 2) J. F. L. Hülle, Buchdruckergehilfe allhier und Einwohner in Gohlis, mit Igfr. J. F. Raumann, königl. sächs. Forst- und Jagd-Volontairs allhier Tochter.

Liste der Getauften.

Vom 3. bis mit 9. August.

- a) Thomaskirche:
- 1) Hrn. A. Lehmanns, Castellans in der Loge Minerva S.
  - 2) Hrn. Ph. B. Martins, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn.
  - 3) E. G. Böttge's, Schlossergefells Tochter.
  - 4) Hrn. J. F. Albrechts, Bürgers und Tischlermeisters S.
  - 5) Hrn. J. G. Schulze's, Bürgers und Lohnkutschers Sohn.
  - 6) Hrn. J. D. Beckers, Buchdruckers Tochter.
  - 7—8) Hrn. E. R. Liders, Bürgers und Kramers Zwillingkinder, ein Knabe und ein Mädchen.
  - 9—11) Drei unehel. Knaben.







sollten, davon uns baldige Anzeige zu machen. Zu näheren, auf die fragliche Person bezüglich Verdachtsgründen und Beweisen würden dann nach Befinden die hier weiter zu machenden Mittheilungen führen.

Wir fordern daher solche Personen und insonderheit auch diejenigen, welche am Sonnabende, den 21. vorigen Monats, bestohlen worden sein mögen, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden, und hoffen, daß dieser Aufforderung um so lieber werde entsprochen werden, je gewisser dabei nicht bloß das eigene Interesse der Bestohlenen in Frage kommt, sondern dadurch auch das allgemeine Interesse befördert werden wird. Leipzig, den 2. August 1838.

Vereinigt Criminalamt der Stadt Leipzig.  
Rothe. Hoffmann.

**I. Beschreibung der erwähnten Frauensperson.**

Alter: 54 Jahre; Größe: klein; Haare: dunkelbraun; Stirn: etwas hoch und gewölbt; Augenbraunen: braun; Augen: blau, etwas ins Graue fallend; Nase: groß, gebogen und mit einem Höcker; Mund: verhältnismäßig, fest geschlossen; Zähne: die obere Reihe sehr defect, übrigen gelb; Kinn: etwas scharf hervortretend; Gesicht: länglich, eingefallen; Gesichtsfarbe: bräunlich, gesund; Gestalt: unterleht; Sprache: Leipziger Dialekt. Besondere Kennzeichen: Hat einen scharfen stehenden Blick, eine ernste verschlossene Miene.

Kleidung am 21. Juli 1838: Rock von braunem, weiß und röthlichbraun gemustertem Kattune; dergleichen kurze Jacke; roth, ziegelgelb und violett gemusterte Schürze; blaues Ha stuch mit weißem Muster; weiße Mütze von Nachtmützenform; graue Strümpfe; Schuhe; ein weißes, rothgegrünetes Tuch um den Hals geknüpft.

**II. Verzeichniß der fraglichen Sachen.**

- 1) eine zweigehäufige silberne Taschenuhr; 2) eine Tuchnadel mit einem rothen und mehreren weißen Steinen; 3) ein goldener Fingerring mit Schild; 4) ein seidener Strickbeutel von sogenannter Ponceau-Farbe, mit Seidenzeuge von verschiedener Farbe gefüttert; 5) ein gelbgrüner, violettgefütterter Strickbeutel, mit farbiger Leinwand gefüttert; 6) eine Frauentasche, zum Umbinden, von weiß, roth und violettgemustertem Kattune; 7) eine dergleichen von gegittertem Gingham; 8) eine dergleichen, von bräunlichem, farbig punctirten Kattune.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Morgen, den 12. August: Der Vater der Debutantin, Posse von Bort. Hierauf: Das Fest der Handwerker, Vaudeville von Angely.

Vorläufige Theater-Anzeige. Den geehrten Theaterfreunden wird hierdurch die vorläufige Anzeige gemacht, daß im Laufe der künftigen Woche die gefeierte königl. preuß. Hoffnagerin, Dem. Sophie Löwe, einige Gastrollen auf der hiesigen Bühne geben und am Dienstage, den 14., in der Oper „die Nachtwandlerin“ zum ersten Male auftreten wird. Dieses Gastspiel findet unter denselben Bedingungen wie das der Mad. Schröder-Devrient statt und werden Bestellungen darauf in der Theater-Casse angenommen.



**Dampfwagenfahrten nach  
Würzen**

Sonntag, den 12. August.

Mehrfach geäußerten Wünschen zu genügen, werden statt der bereits angekündigten Fahrten nach Würzen, solche für nächsten Sonntag, wie folgt, vermehrt.

Von Leipzig:		Von Würzen:	
um 6½ Uhr früh.		um 8 Uhr früh.	
= 10 =	=	= 11½ =	=
= 2 =	Nachmittags.	= 3¼ =	Nachmittags.
= 5 =	=	= 7 =	Abends.

**AUCTION.** In der Privatauction in Auerbachs Hof, Montags, den 13. August, kommt Vormittags 11 Uhr rother Wein in Flaschen vor.

Versteigerung. Den 21. August 1838, Vormittags 10 Uhr, sollen in dem auf dem Brühl sub Nr. 321 gelegenen Hause, 2 Treppen hoch, zwei noch neue Instrumente (Physharmonika's), eins von 4, das andere von 4½ Octaven, welche sich durch die Stärke des Tons für Schulen oder kleine Dorfkirchen eignen, gegen baare Bezahlung in preuß. Courant durch Unterzeichneten notariell versteigert werden und können solche eben daselbst den Tag vorher, den 20. d. M., in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Advoc. Herrmann Plato, königl. sächs. Notar.

**Einladung zur vierten Industrie-Ausstellung der polytechnischen Gesellschaft in Leipzig.**

Die hiesige polytechnische Gesellschaft beabsichtigt zur Michaelimesse l. J. im Saale der deutschen Buchhändlerbörse die vierte Ausstellung von Gegenständen der Industrie, und zwar vom zwanzigsten September bis zwanzigsten October zu veranstalten.

Die dafür getroffenen Einrichtungen sind folgende:

- 1) zu derselben werden Kunst-, Gewerbs- und Fabrikzeugnisse aller Art
  - a) des gesammten Königreichs Sachsen,
  - b) der großherzoglich und herzoglich sächsischen Länder,
  - c) des königl. preuß. Herzogthums Sachsen und
  - d) der fürstlich reußischen Länder

angenommen und dabei bemerkt, daß nicht bloß durch Kunst und Neuheit ausgezeichnete Gegenstände willkommen sind, sondern daß es vielmehr Zweck der Ausstellung ist, durch Zusammenstellung der verschiedenartigsten Industrieerzeugnisse ein anschauliches Bild des gesammten sächsischen Gewerbsfleißes zu geben.

2) Dabei wird auch eine

**Ausstellung von Adressen und Preis-Couranten** statt finden, weswegen die unterzeichnete Gesellschaft ihr Gesuch um Uebersendung derselben wiederholt, damit sie in den Stand gesetzt ist, die häufigen Nachfragen zu befriedigen.

3) Mit dieser Ausstellung wird ferner eine

**Verloosung**

verbunden, wozu nur wirklich ausgestellte Gegenstände durch das Directorium unter Zuziehung von Sachverständigen gewählt werden sollen, und zwar so, daß der kleinste Gewinn nicht unter dem Werthe von 16 Gr. sein wird. Zu derselben werden Loose zu 8 Gr. das Stück ausgegeben und wird sich der Ankauf der zum Verloosen geeigneten Gegenstände nach dem Absatz stellen. Die Verloosung selbst wird vor Notar und Zeugen öffentlich vollzogen und deren Erfolg bekannt gemacht werden.

4) Die Ausstellung ist innerhalb der gedachten Zeit von früh 9 bis Abends 5 Uhr unter gehöriger Aufsicht ununterbrochen geöffnet und die Gesellschaft wird dafür besorgt sein, daß jede Beschädigung an den Ausstellungs-Gegenständen verhütet werde. Sie wird dieselben auch gegen etwaigen Feuerschaden gebrüchlich versichern.

5) Die Einsendung der auszustellenden Gegenstände, mit Angabe des vollständigen Namens und Wohnorts des Einsenders, so wie des Preises der Waaren (um selbige, wie es oft gewünscht wird, an Kauflustige überlassen zu können) erbitten wir uns unter der Adresse

der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig durch unser Mitglied Herrn Kaufmann und Spediteur Hercher, Nicolaisstraße Nr. 555, vom 27. August bis 15. September

und werden es gern sehen, wenn uns vorläufige Anmeldungen zukommen, um den Schluß und Druck des Katalogs gehörig bewerkstelligen zu können.

6) Die Transportkosten und das Postporto werden zwar von der polytechnischen Gesellschaft übernommen und getragen, jedoch wird jede in solcher Beziehung ihr gebotene Erleichterung mit größtem Danke anerkannt werden.



7) In der nächsten Woche nach Schluß der Ausstellung und Verloofung sollen die ausgestellt gewesenen Erzeugnisse oder der Erlös dafür den resp. Einsendern wiederum übermacht werden.

8) Der gesammte Fabrik- und Gewerbestand genannter Länder wird hiermit zur thätigen Theilnahme ergebenst eingeladen.

Da Leipzig während der Messe ein Sammelplatz der merkantilitischen und industriellen Interessen des In- und Auslandes, ja selbst der entferntesten Länder ist, so geben wir uns der Hoffnung hin, durch diese rein zum Vortheile des Fabrik- und Gewerwesens zu unternehmende Ausstellung der gesammten vaterländischen Gewerthätigkeit nach Kräften nützlich zu werden und sehen der Einsendung mannigfacher Erzeugnisse und Fabrikate entgegen.

Leipzig, im Monat August 1838.

**Das Directorium der polytechnischen Gesellschaft.**

Prof. D. Weber, Director. Fr. Hofmeister, Secretair.

Bei Eduard Eisenach in Leipzig, alter Neumarkt Nr. 675, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

### Neuestes Lehrbuch der Conditorei

oder gründliche und faßliche Anleitung zur Verfertigung aller Arten Torten, Confituren, Gelfornen, Cremes, Gâteaux, Extrakten, kalten und warmen Getränken, Conserven, Glasuren, ferner zum Einmachen der Früchte u. s. w.

für Conditoren und Haushaltungen

und als Anhang zu jedem Kochbuche dienend,  
von **J. C. Lichtenberg**  
2. Ausgabe broch. 12 Gr.

Der Herr Verfasser, in seinem Fache bewährt, löst in 17 Abtheilungen und einem Anhange durch mehr als 600 Recepte, die sich in denselben gestellte Aufgabe nicht allein auf das Vollständigste, sondern weiß seine Kunst so klar und faßlich darzustellen, daß dieses Buch Allen, welche sich derselben zu widmen gedenken, so wie Haushaltungen mit Recht empfohlen zu werden verdient.

**Nr. 28, 29, 31, und 32 des Plauderers**, welche in kurzer Zeit vergriffen waren, sind wieder vorrätzig und die Nr. à 1 Gr. zu haben bei Sturm & Koppe, Hot. de Bao.

Empfehlung. Mit Herren- und Knabenmützen empfehle ich mich dem resp. hiesigen und fremden Publicum bestens. Mein Lager befindet sich Grimma'sche Gasse im Hause der Löwen-Apothek.

Logisveränderung. Daß ich nicht mehr in der Petersstraße, sondern auf dem Kapstädter Steinwege im wilden Manne Nr. 995 wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden und Freunden ergebenst an, und bitte mich auch da mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren.  
J. F. S. Wagner, Kupferschmied.

Verkauf. Geräucherter Rheinlachs, nordische Kräuter-Anchovis und Hamburger Rindszungen empfehle  
J. A. Nürnberg, Keller unter Kochs Hofe Nr. 387.

Verkauf. Ausgezeichnet schöne neue Haringe empfangen  
Weinich & Comp., Petersstraße Nr. 55.

Verkauf. **Echt schwarzblauen Zwirn**, ungemein fest, in Strähnen von 60 Gebind, und **weißen Idr. Nähzwirn**, von der seit Jahren rühmlichst bekannten schönen Waare, ebenfalls zu 60 Gebind, den Strähn jeder Sorte zu 4 Groschen, empfang ich neuerlich eine starke Partie und empfehle nebst diesen zugleich den gewöhnlichen **Dresdener Zwirn**, lange Weife, auch zu 4 Groschen den Strähn, im Ganzen und Einzelnen.  
J. C. Richter,

Gewölbe: Gerbergasse, der goldenen Sonne gegenüber.  
Verkauf. Ein Paar Kleiderschreine von Birken: Maser stehen billig zu verkaufen im zoth. Collegium, Seitengebäude, 1 Treppe.

## Herabgesetzter Preis!

Die bereits rühmlichst bekannte, durch Herrn Prof. D. E. Erdmann allhier geprüfte und attestirte Universal-Glanzwichse von John Wheeler in London wird jetzt à Pfd. 4 Gr. verkauft, und ist in  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Büchsen à 1 Gr. und in  $\frac{1}{4}$  Pfd.-Büchsen à 6 Pf. in Leipzig nur allein echt zu haben bei

F. W. Schulze, 3 Rosen.

**Eine Verlags-Buchhandlung in Leipzig** von 138 verschiedenen, meist sehr gangbaren Artikeln ist billig zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei Leipzig. Bacc. der Rechte von Mücke, Markt Nr. 337.

### Pianoforteverkauf.

Verhältnisse halber ist ein noch neues und gutes Pianoforte zu verkaufen in der-Grimm. Gasse Nr. 591, erste Etage.

Außerordentlich billiger Verkauf (Pfandsachen).

1 sehr gutes Doppel-Jagdgewehr mit Percussion, für deren Güte in jeder Hinsicht garantirt wird, 11 Thlr., 2 sehr schöne neue, ganz moderne Fracks à 3 Thlr. 12 Gr., 1 sehr gute Gitarre 1 Thlr. 18 Gr., 1 u. 2gehäufige silb. Taschenuhren 2 Thlr. 12 Gr. u. 4 Thlr., 1 vorzüglich schöner doppelter Ferngucker 1 Thlr. 12 Gr., 1 sehr schöner Angelstock 20 Gr., einige Lorgnetten 20 Gr. — 1 Thlr., 1 silberne Revolveruhr 5 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Verkauf. Cigarren, 8 und 10 Stück für 1 Gr., empfiehlt

Ferd. Hävecker, Reichstraße.

Verkauf. Eine große Auswahl  $\frac{1}{2}$  Plaidtücher, von vorzüglicher Qualität, in neuen Mustern, empfiehlt

Gd. Heinicke,

Petersstraße, Herrn Schletters Haus, dem Hotel de Baviere schrägüber.

Hausverkauf. Das an den Thonbergestraßenhäusern, dem Gasthofe zum Thonberge gegenüber belegene frühere Chausseehaus nebst Garten und Zubehör ist für den Preis von 2500 Thalern zu verkaufen. Es besteht dasselbe aus einem wohnlich eingerichteten in gutem Zustande erhaltenen Wohnhause und einem unmittelbar daran stoßenden, angenehm gelegenen und wohlbestandenen Garten nebst Gartenhause. Von dem Kaufpreise können 1000 Thlr. als unbezahlte Kaufgelder darauf stehen bleiben. Das Nähere auf der Expedition des Adv. Joh. M. Jäger, Nr. 680.

Bachhausverkauf.  $\frac{1}{4}$  Stunde von der Stadt ist ein in gutem Stande befindliches Haus nebst Concession und guter Kundschaft und mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch G. Stoll, Nr. 285.

Verkauf. Die beliebten extrafeinen Strohkober für Damen, so wie auch die gefebten billigen Hamburger Federspahlen sind angekommen und empfiehlt sich damit bestens

Ernst Aug. Sonnenkalb im Thomasgäßchen.

Verkauf. Ein Apparat zum Knochenbrennen und Gas-erzeugung mit 4 großen eisernen Cylindern, Abzugrohren und verschiedenen Utensilien steht in hiesiger Angermühle billig zu verkaufen.

Verkauf. Eine Partie französische Körbe von verschiedener Größe werden billig verkauft auf der Quergasse Nr. 1249, Seitengebäude rechts.

Ein englischer Wachtelhund,  $\frac{1}{2}$  Jahr alt, ist billig zu verkaufen auf der Quergasse Nr. 1243, im Hofe 1 Treppe.

Zu verkaufen ist eine gut melkende Ziege und zu erfragen in Nr. 901 Windmühlengasse.



Zu verkaufen sind ein großer fast neuer Wäschrack mit 2 Thüren, wegen Mangel an Platz billig, desgleichen 2 eiserne Ofenkasten und 1 starke Kochröhre, in der Reichsstraße, unweit Kochs Hof Nr. 398, 2. Etage.

Zu verkaufen ist ein fettes Schwein in der Friedrichsstraße Nr. 5.

Zu verkaufen ist ein neugebautes Haus mit 6 Logis auf dem neuen Anbaue vor dem Grimma'schen Thore. Auskunft ertheilt Herr Vogel, in Auerbachs Hofe Nr. 55 und 56.

Zu verkaufen ist billig eine kleine Orgel oder Positiv. Auskunft hierüber giebt Herr Zimmermeister Leiderich, auf dessen Zimmerplage, vor dem Hintertthore am neuen Anbaue.



**Cocos-Nuss-Oel-Soda-Seife,**  
höchst gereinigte Qualität, mit und ohne Geruch,  
empfiehlt in Kiegeln und Packeten  
die Königl. sächs. conc. Parfümerie-Fabrik von  
**Friedrich Jung & Comp.,**  
Grimm. Gasse Nr. 611.

## Unser Jagdlager

ist durch so eben eingetroffene Sendungen der neuesten Jagdgeräthschaften, als: Pulverhörner, Nickfänger, Schrotbeutel etc. etc. noch mehr vervollständigt worden und empfehlen wir solche nebst unseren übrigen Jagdgeräthschaften aller Art zum billigsten Preise  
Sellier & Comp.

Auszuliehen sind zu Michaeli d. J. 10,000 Thlr. preuß. Cour. gegen gute hypothekarische Sicherheit durch Dr. Petschke.

Kaufgesuch. Ein Stück Garten oder ein unbebauter Platz von circa 1000 □ Ellen Flächeninhalt, entweder in der Vorstadt oder nahe vor dem äußern Thore, vorzugsweise im Grimm- oder Petersviertel gelegen, wird zu kaufen gesucht durch  
Adv. Einert.

Anerbieten. Ein Studiosus der hiesigen Universität erbiethet sich von Michaeli an für Wohnung und Abendtisch, oder auch nur für Wohnung einige Kinder in den alten oder neueren Sprachen zu unterrichten. Hierauf Reflectirende erhalten Nachricht bei J. W., Markt Nr. 171, 4 Treppen, hinten heraus, später in der Hartmann'schen Buchhandlung, schwarzes Bret.

## Offene Stelle.

Einem jungen Manne von 16 bis 20 Jahren, gewandt im Schreiben, Copiren, Excerptiren etc., und überhaupt von mehr als mittelmäßiger Fähigkeit und Bildung, kann zu sofortigem Eintritt eine gute Stelle nachgewiesen werden. Diefallige Präsentationen werden bloß heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr in der Buchhandlung des Hrn. R. Frieße, neuer Neumarkt, Hirscheids Haus, angenommen. Leipzig, am 11. August 1838.

Gesuch. Ein geschickter Steindrucker kann sogleich engagirt werden bei Friedr. Krätschmer in Leipzig.

Gesuch. Ein correcter Schreiber wird gesucht auf dem neuen Neumarkte Nr. 21, 3 Treppen.

Gesuch. Ein wissenschaftlich gebildeter Mann, der durch Zeugnisse seine Tüchtigkeit zur Uebernahme einer Correctorstelle nachzuweisen vermag, kann dauernde Anstellung finden. Die Expedition dieses Blattes nimmt unter B. A. Meldungen dazu an.

Gesuch. Ein junger fleißiger Mensch kann in einem Tabaksgeschäfte Arbeit erhalten und hat sich deshalb zu melden im Gewölbe Nr. 56.

Gesucht wird sogleich ein ordnungsliebendes reinliches Dienstmädchen, das nähen, stricken und platten kann, sich aller häuslichen Arbeiten willig unterzieht und Zeugnisse ihres guten Betragens aufzuweisen hat. Zu melden Reichsstraße Nr. 545, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann, am Eselsplage Nr. 692.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches Dienstmädchen. Nur solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden in Nr. 448, 1 Treppe.

Gesuch. Es wird ein ehrliches, reinliches Mädchen zur Aufwartung gesucht in der Reichsstraße Nr. 544, 2 Treppen.

Gesuch. Ein reinliches und ordentliches Kindermädchen, welches im Nähen und Stricken nicht unerfahren ist, wird zu einem Kinde den 1. Septbr. gesucht, und kann sich melden in Nr. 186 3 Treppen.

## Gesuch.

Ein junges, älternloses Mädchen, Predigerwaise, 18 Jahre alt, welches die Pensionsanstalt, in der sie einige Jahre erzogen wurde, und Fertigkeit im Weißnähen, Feinwaschen, Plätten u. s. w. erlangte, verlassen hat, sucht sogleich oder auch zu Michaeli d. J. ein Unterkommen als Stubenmädchen oder Kammerjungfer und desgl. in einem anständigen Hause, und sieht dabei mehr auf eine humane Behandlung als auf Größe des Gehältes. Jede gewünschte Auskunft wird Herr Kaufmann M. W. Voigt, in Leipzig, in der Petersstraße Nr. 68, zu ertheilen die Güte haben.

Gewölbe-Vermiethung. Zu Ostern k. J. ist nahe am Markte ein mittelgroßes Gewölbe nebst Niederlagen zu vermieten durch  
G. Stoll, Nr. 285.

Vermiethung. Eine meßfreie Stube nebst Kloben ist an einen oder zwei Herren von Michaeli an zu vermieten in der Fleischberrasse Nr. 291, in der 3. Etage.

Vermiethung. Auf dem Mansstädter Steinwege Nr. 1033 ist von Michaeli d. J. ein kleines Familienlogis offen. Der Preis desselben beträgt 46 Thlr. und ist das Nähere 1 Treppe hoch daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Stubenkammern, Küche, Speisekammer und Bodenkammer, welches sich für eine honette Familie eignet, und ist das Nähere zu erfahren in Nr. 1086 parterre.

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. ein auf dem Peterssteinwege gelegenes Gewölbe nebst Tabaksboden, Keller und sonstigem Zubehör, in welchem bisher Material- und Tabakshandel betrieben worden ist, durch  
Adv. Uhlmann, Reichsstraße Nr. 546.

Zu vermieten ist in der Petersvorstadt eine erste und zweite Etage, jede von 4 Stuben nebst Zubehör, auch Gartenabtheilung, so wie auch ein Logis für 40 Thlr., zu Michaeli d. J. durch  
G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermieten ist zu Michaeli in Reichels Garten durch den alten Hof, links auf dem Damme ein freundliches Familienlogis.

Morgen Concert in der Oberschenke zu Wohlis.  
Heute Sonnabend Concert im Schweizerhäuschen.

## Schuldige Anzeige.

Mein Billard, welches neu überzogen und wozu ich neue Bälle angeschafft habe, ist von heute an wieder aufgestellt.  
J. G. Ritzing.

## Einladung.

Zum Einzugschmause morgen, den 12. August a. e., bittet um gütigst zahlreichen Besuch  
E. G. Löbner, Wirth zur Weintraube in Stötteritz.

Anzeige. Morgen, den 12., diverse Kuchen in Portionen, wobei Concert und Tanz.  
Schulze in Stötteritz.

Einladung. Zu Concert und Tanzmusik morgen, den 12. Aug., ladet ganz ergebenst ein  
August Leuchte in Abnaundorf.



Morgen Früh- und Nachmittags-Concert im Schweizerhäuschen.

**E i n l a d u n g.**

Heute Abend zu Hühnern mit Allerlei nebst Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln, so wie zu einem Glase feinen Geisdoorfer Lagerbier ladet ergebenst ein  
 J. F. Kunath, Halle'scher Zwinger, vulgo im Tunnel.

**M ö c k e r n.**

Sonntag, den 12. August, ladet zu Concert und Tanzmusik ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch  
 H. Werthmann.

Einladung. Morgen, den 12. August, ist Extra-Concert im Galthofe zu Lübschena, wozu ergebenst einladet  
 L. Wenzel.

Einladung. Heute Abend ladet zu Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln ergebenst ein R. F. Strauch, Petersstraße Nr. 71.

Anzeige. Heute gipft ein neues Faß echt bairisches Bier an  
 J. M. Eisenmann, Thomaskirchhof Nr. 95.

Einladung. Morgen, Sonntag, früh zu Speckkuchen ladet ergebenst ein  
 Schröter in Volkmarstorf.

Einladung. Montag, den 13. August, von Nachmittag 6 Uhr an ladet zu Speckkuchen ganz ergebenst ein  
 Burckhardt in Reudnitz.

\* \* Die neuesten Nummern der Actienzeitung enthalten eine Kritik des Leipziger Bankstatutenentwurfs, welche die ernsteste Beachtung verdient. Wer eine klare und echt praktische Ansicht von der Sache in ihrem ganzen Umfange und bis in ihre tiefsten Tiefen gewinnen will, der lese die bezeichneten Stücke, vorzugsweise aber und mit besonderer Aufmerksamkeit die Beilage zu Nr. 99, vom 8. August.

Dank. Für die mir zu Theil gewordene gütige Unterstützung bei dem mich betroffenen Unfall sage ich den Herren Lackiren und meinen Mitg. hifen, ganz besonders aber den Herren Müller, Vater und Sohn, für die mir dabei bewiesene freundliche und zuvorkommende Güte meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank. Möge Gott Sie alle vor ähnlichem Unglücke bewahren.  
 Joh. Friedr. Rosenthal.

Gestern Nacht 11 Uhr wurde meine geliebte Frau, Louise geb. Löwe, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches Freunden und Verwandten, jedoch nur auf diesem Wege, ergebenst anzeigt  
 Leipzig, den 10. August 1838. August Heßling.

**Thorzettel vom 10. August.**

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**G r i m m a' s c h e s T h o r.**  
 Dr. Graf Münster, v. Dönabrück, im Hotel de Baviere.  
 Auf der Dresdener Diligence: Dr. Fabr. Püchel u. Fr. Käthin Dörfling, v. hier.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
 Die Berliner Gilpost, 11 Uhr.  
 Dr. Rfm. Jakob, v. Dessau, in Nr. 415. Rad. Dolzig, v. hier, v. Dessau zurück.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
 Dr. Rfm. Herzberg, v. hier, v. Braunschweig zurück.  
 Die Berliner Post, 19 Uhr.  
 Auf der Magdeburger Gilpost, 15 Uhr: Dr. Rfm. Sträßer, v. hier, v. Braunschweig zurück.  
 Dr. Rfm. Wolf, v. Wolsleben, unbestimmt. Drn. Jiggerast u. Raslie, v. London, im Blumenberge.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
 Fr. Obergfarrer Jüdelbecker, nebst Sohn, v. Froburg, unbestimmt.  
 Fr. Decst v. East, v. Naumburg, pass. durch.  
**H o s p i t a l t h o r.**  
 Dr. Staatsrath und Kammerherr Baron von Barklay de Tolly, von Petersburg, im Blumenberge.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
 Dr. Rfm. Geißler, v. Naumburg, im Hotel de Russie. Rad. Zellingshaus, v. Magdeburg, im Hotel de Prusse. Dr. Rentier Pumbert, v. Paris, u. Dr. Rfm. Siviterger, v. Amsterdam, im H. de Pav.  
 Fr. Landes-Consist.-Assessor D. v. Sobel, v. Borna, in St. Hamburg.  
 Fr. Stadtrathin Naumann, v. Danzig, im H. de Care. Rad. Niedner, v. hier, v. Naumburg zurück.

**G r i m m a' s c h e s T h o r.**  
 Dr. Hblsm. Schloßmann, v. Lemberg, im Bode. Rad. Blässig, Demreich u. Stiedel, v. hier, v. Dschag u. Dresden zurück.  
 Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. Rfm. Heule, Rad. Heil und Dr. Paec. Graf, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Ado. Mann, von Dessau, im H. de Pol., u. Dr. Musikdir. Warschan, v. Leubau, in St. Berlin.

**P e t e r s t h o r.**  
 Dr. Prof. D. Spigner, v. Wittenberg, im Hotel de Pologne.  
**H o s p i t a l t h o r.**  
 Dr. Geh.-Rath Pommeresch, v. Pezin, im Hotel de Pologne. Dr. Superint. Bärensprung, v. Weidau, in gr. Baume. Dr. Weinhdtr. Kamann, v. Meinschheim, im Blumenberge. Dr. Registrator Neumana, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
 Dr. Knight, v. London, im Hotel de Care. Dr. Rittergutsbes. Hertwig, von Reinharz, im grünen Baume. Dr. Kammerherr u. Landrath von Könnemann, von Prigler, im Hotel de Care. Dr. Hblgref. Wehde, v. Bremen, unbestimmt.

Auf der Wänberger Diligence, um 5 Uhr: Dr. Musikdir. Müller, v. Altenburg, v. Müller, u. Dr. Rector Schulze v. Kösnitz, in Nr. 292.  
 Dr. Zimmermstr. Witting, v. hier, v. Karlsbad zurück.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
 Dr. Bürgermstr. Waler, v. Trichern, u. Rad Zimmermann, v. Augsburg, in der Laute.  
 Auf der Frankfurter Gilpost, 14 Uhr: Fr. Rfm. Deser, v. Schönau, bei Finanz-Commiff. Jacobi, Dr. Sperrfänger Dreiter, von Eibiswald, in St. Berlin, u. Dr. Rasch, v. hier, v. Gotha zurück.  
**P e t e r s t h o r.**  
 Dr. Rfm. Friedmann, v. Glauchau, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**H o s p i t a l t h o r.**  
 Dr. Major von Germer, von Spülzig, im Hotel de Baviere. Dies Kunde u. Küster, von Grimma und Golditz zur. Dr. Seifensieder Steidtmann von Golditz, im gold. Ringe. Drn. Rf. Böttcher und Lesser, v. hier, v. Altenburg zurück. Dr. Hblgref. Ungethiem, von Rothenbach, in Nr. 1303.

**G r i m m a' s c h e s T h o r.**  
 Die Eilenburger Diligence.  
 Dr. D. Engelhardt, nebst Familie, v. Dresden, in St. Hamburg.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
 Eine Schafette v. Delitzsch, 18 Uhr.  
 Dr. Scribent Wendle, v. Köthen, bei Ado. Müller. Dr. Rfm. Wentura, v. Wien, in Nr. 389. Rad. Wiedemann, v. Pettstädt, in Nr. 568. Dr. Prof. Fleischer, v. Grimma, pass. durch.

Auf der Merseburger Post, um 8 Uhr: Dr. Sparcassen-Cassirer Beyer, v. Dresden, in Amtmanns Hofe.

**P e t e r s t h o r.**  
 Dr. General-Superint. D. Besel, nebst Familie, v. Altenburg, v. d.

**H o s p i t a l t h o r.**  
 Die Chemnitzer Gilpost, 18 Uhr.  
 Auf der Grimma'schen Post, 19 Uhr: Dr. Paec. Jost, v. Kösnitz, bei M. Adler, u. Dr. Collecteur Kunath, v. Grimma, unbestimmt.  
 Auf der Dresdener Nacht-Gilpost, um 9 Uhr: Dr. Privatgelehrter Müller, v. hier, v. Dresden zur., Dr. Partic. Sewell Ruffel, von London, in St. Berlin, u. Dr. Hblsm. Never, v. Teplitz, im Hotel de Pol.

**B a h n h o f.**  
 Dritte Fahrt v. gestern, Abends um 7 Uhr: Dr. Act. Bertmenger, v. Sangerhausen, unbest., Dr. Hblsm. Müller, v. Mannsrothen, in St. Wien, u. Dr. Rfm. Peddignaus, v. Färbh, in St. Hamburg.  
 Erste Fahrt von heute, früh um 9 Uhr: Dr. Rfm. Rühling, v. Pannburg, Dr. Partic. Krumpf, v. Rotterdam, u. Drn. Rf. Stille und Bänisch, v. Magdeburg, unbestimmt.  
 Zweite Fahrt, um 2 Uhr: Dr. D. Herbrand, v. Wügelin, Dr. Schulz, Ränker, v. Schwerda, u. Dr. Rittergutsbes. Schönberg, v. Kröpenzdorf, im Blumenberge, Dr. M. Zeffermann, von hier, von Dresden zurück, u. Dr. Weißgerber Schrodt, v. Wurzen, unbestimmt.

Druck und Verlag von E. Polz.